

Kapitel 4: The first Day from the Rest of your Life

Harry konnte gar nicht beschreiben wie glücklich er war wieder die alten Schlossmauern von Hogwarts zu sehen. Dieser Ort war in den letzten vier Jahren sein Zuhause geworden und auch, wenn jetzt wohl Malfoy Manor sein neues Zuhause war, liebte er dieses Schloss immer noch über alles.

Er machte sich, wie alle anderen auf den Weg in das Schloss und wie alle anderen war auch er überrascht, als er feststellen musste, dass die große Halle verschlossen war. Professor McGonagall stand vor der großen Flügeltür und ließ keinen Schüler in die Halle.

„Liebe Schülerinnen und Schüler seien sie bitte einen Moment leise.“

Das aufgeregte Getuschel erstarb, den es wollte jeder wissen was die Professorin zu sagen hatte.

„Es tut mir leid sie hier aufhalten zu müssen, aber das Ministerium hat sehr kurzfristig einige Änderungen veranlasst. Nachdem der Minister den Rat der 12 (so etwas wie ein Krisenrat. 12 alte Knacker die schon einiges erlebt haben und entscheiden was bei Bedrohungen zutun ist) einberufen hat, hat dieser über die steigenden Todesangriffe beraten und ist zu dem Schluss gekommen das bestehende Schulsystem radikal zu ändern. Von diesem Tag an sollen alle Schulen Englands schwarze und weiße Magie getrennt unterrichten und fördern.“

An dieser Stelle wurden einige Stimmen laut und vor allem viele Gryffindors zweifelten an der Kompetenz des Rates.

„Bitte bewahren sie Ruhe. Ich bin sicher der Rat hat sich alles genau überlegt und weder Professor Dumbledore noch ein anderer Lehrer dieser Schule wird sich diesem Beschluss widersetzen. Daher werden wir die Neuzugänge heute noch nicht einteilen. Alles weitere wird ihnen nun Professor Dumbledore erklären.“

Nun öffneten sich endlich die Flügeltür und die Schüler konnten sich an ihre Haustische setzen. Außer Harry und Gabriel, die sich zu Draco und Blaise an den Slytherintisch setzten. Die Erstklässler verteilten sich einfach auf die Haustische. Harrys neuer Stil hatte ja schon für einiges Getuschel gesorgt und seine Entscheidung sich zu seinem bisherigen Lieblingsfeind zu setzen kurbelte die Gerüchteküche noch einmal ordentlich an. So hatte es Dumbledore nicht leicht sich Gehör zu verschaffen, was natürlich einige Slytherins zum grinsen brachte.

„RUHE!“

Endlich hatte er es geschafft und die Schülerschaft sah ihren Direktor erwartungsvoll an.

„Nun, Professor McGonagall hat euch ja bereits die besonderen Umstände erklärt und ich möchte euch noch ein paar Worte dazu sagen. Am Freitag werden die Klassen 1-6 in die neuen Häuser eingeteilt. Jedes Haus wird noch einmal in eine Weiß- und eine Schwarzabteilung eingeteilt so, dass am Ende im Grunde acht Häuser entstehen. Die Weiß- und Schwarzsüher werden sich zwar die Gemeinschaftsräume und die Schlafsäle teilen, aber sie werden getrennt unterrichtet. Die Schüler der siebten Klasse können entscheiden ob sie dieses Jahr ihren normalen Abschluss machen wollen, dann werden sie automatisch für dieses Jahr ein Weißschüler ihres Hauses, oder sie entscheiden sich für drei zusätzliche Jahre und machen dann den Abschluss in der jeweiligen Magieform. Die Schüler der sechsten Klasse müssen ganz automatisch zwei Jahre dranhängen und die Schüler der Fünften ein zusätzliches Jahr so, dass dann die Schüler der Fünften bis Siebten zur selben Zeit ihren Abschluss machen würden. Bis zu den Wahlen am Freitag werden die Neuzugänge eine eigene Unterkunft bekommen.“

„Ich darf doch zu euch oder?“ fragten Harry und Gabriel fast synchron und die vier Freunde mussten darüber lachen.

„Klar ihr beiden, Harry kann bei mir schlafen und du Gabriel kannst bestimmt zu Blaise. Es hat schon etwas für sich Vertrauensschüler zu sein und ein eigenes Zimmer zu haben“, meinte

Draco grinsend und sie wandten sich wieder Dumbledore zu. Der war mittlerweile bei einem anderen Thema angekommen.

„Bestimmt ist euch schon aufgefallen das sich auch einiges im Lehrerkollegium getan hat.“ Wem es bis jetzt noch nicht aufgefallen war, dem sprang es jetzt mit voller Wucht ins Auge. Unter dem Hogwartswappen stand ein Tisch an dem Professor Dumbledore und Professor McGonagall saßen, doch war an diesem Tisch noch Platz für zwei weitere Personen. An beiden Seiten stand ein Tisch schräg an dem Direktortisch. Von den Schülern aus links saß der Großteil des bisherigen Hogwartskollegiums während rechts einige fremde Personen saßen, wobei dieser Tisch auch nicht voll besetzt war.

„Wie man sieht haben wir auch die Lehrkräfte getrennt. Von euch aus links sitzen die Whitelehrer, während rechts die Schwarzlehrer sitzen, von denen leider noch einige fehlen. Die Lehrer der weißen Magie haben sich nicht großartig verändert. Nur bei Zaubersprüche, Verteidigung gegen die Dunklen Künste und Latein hat sich eine Veränderung ergeben. Professor Bouchon wird Zaubersprüche unterrichten,“, ein junger Mann mit kinnlangen schwarzen Haaren und heller Haut erhob sich kurz und nickte in die Runde, „Professor Magnus wird den Unterricht in Verteidigung leiten,“ Professor Magnus erhob sich, strich sich ein paar kupferfarbene Strähnen aus dem Gesicht und schenkte den Schülern ein strahlendes Lächeln, was sehr stark an Gilderoy Lockhart erinnern ließ, „und zu guter Letzt wird Professor Summers dieses Jahr Latein übernehmen.“ Eine Dame um die Vierzig mit roten Haaren und einem freundlichen, mütterlichen Lächeln und leichten Rundungen nickte zurückhaltend in die Runde.

„Die Schwarzlehrer sind leider noch nicht vollständig, da die Lehrer für Zauberkunst, Wahrsagen, Fliegen, Astronomie und Alte Runen erst im Laufe der nächsten Tage eintreffen werden. Die restlichen Lehrer möchte ich euch nun vorstellen. Professor Rice wird Verwandlungen unterrichten, Professor Wingates übernimmt Geschichte der Zauberei, Professor De Sade wird euch Kräuterkunde beibringen, unser Professor Snape wird nun Gifte unterrichten. Außerdem freue ich mich Professor Weasley als Lehrer für Pflege magischer Geschöpfe begrüßen zu dürfen. Des weiteren wird Professor Osiris Dunkle Künste unterrichten und Professor Treemer wird euch Latein näher bringen.“ Jeder Lehrer stand nach einander auf und nickte in die Runde. Professor Rice hatte glatte hüftlange schwarze Haare, blasse Haut und stechend violette Augen, während Professor Wingates ein alter Mann mit noch recht vollen grauen Haaren und einem ebenso grauen Schnurrbart. Professor De Sade war eine schöne Frau von vielleicht 25 Jahren, mit langen blonden Haaren und schönen blauen Augen. Professor Weasley stellte sich als Charly heraus, der sich die Haare wirklich sehr kurz rasiert hatte und einen leichten Bart trug. Professor Osiris war ein dunkelhäutiger, schwarzhaariger Mann von feingliedriger Statur und Professor Treemer erinnerte Harry an das Mädchen aus der Kutsche. Sie hatte die selben braunen Haare und ihre Augen waren, im Gegensatz zu diesem Mädchen, Rot mit goldenen Sprenkeln.

„Da nun alles Wichtige geklärt ist wünsche ich allen einen guten Appetit.“

Das Essen erschien und sofort stürzten sich die Schüler auf eben jenes.

„Was denkt ihr? Wer sind wohl die fehlenden Lehrer und wieso hat der Zaubersprüchelehrer den selben Nachnamen wie du Gabriel und wieso sieht der Severus so verdammt ähnlich?“, platzte es aus Harry heraus.

„Also was diesen Bouchon angeht bin ich genauso neugierig wie du Harry“, meinte Draco und so wandten sich drei Augenpaare zu Gabriel um. Dem wurde bei diesen Blicken schon ganz anders und so nahm er schnell einen großen Schluck Kürbissaft um den Kloß in seinem Hals wegzuspülen.

„Ihr habt natürlich recht, Professor Bouchon ist mein Vater und was die Ähnlichkeit mit Professor Snape angeht, so liegt das wohl daran, dass sie Halbbrüder sind.“

Die anderen sahen ihn total entgeistert an und er klappte kurzerhand die entgeleiteten Kiefer wieder hoch.

„Mund zu es zieht“

„Ab...aber wie geht das denn?“, fragte Harry etwas belämmert.

„Na ja mein Großvater hatte wohl eine Geliebte neben seiner Ehefrau. Onkel Severus war damals schon 3 als meine Großmutter, also die Geliebte meines Großvaters meinen Vater gebar. Aber mein Großvater hatte schon einen Erben und brauchte nicht noch ein Kind. So ging meine Großmutter mit meinem Vater zurück in ihr Heimatland Frankreich. Sie taufte ihn auf den Namen André Simon und da sie nie verheiratet war behielt mein Vater den Mädchennamen meiner Großmutter Bouchon. Alles also ganz logisch. Und ihr könnt endlich aufhören als wäre euch der Himmel auf den Kopf gefallen“, ergänzte Gabriel lachend und machte sich über den Nachtschisch her, der gerade erschienen war.

„Alles schön und gut. Aber was ist jetzt mit den fehlenden Lehrern?“, fragte Harry und rutschte aufgeregt auf der Bank hin und her. Draco der das alles äußerst lustig fand, lehnte sich zu Harry rüber und fragte ganz gelassen: „Kann es sein, dass du Hummeln in deinem süßen Arsch hast?“

Darauf hin begannen die anderen beiden zu lachen, nur Harry lehnte sich noch etwas näher zu Draco und säuselte: „Nei-hein, aber ich weiß das du mich ablenken willst. Also rück endlich mit der Sprache raus.“

Draco kam nun so nahe, dass ihre Lippen sich fast berührten und Harry konnte Dracos Atem auf seiner Haut spüren.

„Nö“, meinte Draco breit grinsend und schon war dieser wieder abgerückt, um sich genüsslich seinen Apfelstrudel mit Vanilleeis einzuverleiben. Daraufhin konnte Harry natürlich nicht anders als schmollen bis sich Blaise erbarmte.

„Na komm, du wirst es doch in ein paar Tagen herausfinden.“

„Das dauert aber noch so lange“, quengelte der angebliche Retter der Zaubererwelt wie ein kleines Kind.

„Was ist nur mit Mr. Potter? Wieso sitzt er bei den Slytherins, ich dachte immer er wäre stolz ein Gryffindor zu sein und wieso hat er sich dieses Kleidung gekauft? Das passt einfach nicht zu ihm.“

Professor McGonagall sah ziemlich verzweifelt zu Dumbledore.

„Ich kann es mir auch nicht erklären Minerva.“

~Aber sollte er herausgefunden haben, das nicht Lilly Potter seine Mutter ist dann müssen wir sehr vorsichtig mit ihm sein. Dabei hatte ich alles so schön geplant. Sollte es wirklich umsonst gewesen sein, als ich James damals zu diesem kleinen Scharmützel geholt habe?~ McGonagall konnte darauf nur noch traurig seufzen.

„Verdammt, was denkt Harry sich eigentlich dabei? Erst blafft er uns in der Winkelgasse und am Bahnhof an und jetzt setzt er sich zu diesem Frettchen. Hast du das eben gesehen Hermine? Die hätten sich beinahe geküsst. Das ist doch einfach widerlich!“, regte sich Ron mal wieder gekonnt auf. Hermine sah aber nur traurig zu ihrem ehemaligen Freund rüber.

„Was haben wir nur falsch gemacht? Kennen wir ihn wirklich so wenig, dass wir nicht gemerkt haben das er Schwul sein könnte?“

Entgeistert starrte Ron seine Freundin an.

„Soll das heißen ich hab mit 'ner Schwuchtel in einem Raum geschlafen?“, fuhr er Hermine entsetzt an und er bemerkte nicht die tadelnden Blicke seiner beiden älteren Brüder.

„Ronald Bilius Weasley...“ „...wag es nie wieder...“ „...Harry als Schwuchtel zu bezeichnen!“

Die Zwillinge schienen wirklich böse mit ihrem Bruder zu sein, doch den interessierte es nicht.

„Wieso? Er ist es doch scheinbar. Wahrscheinlich lässt er sich von diesem Frettchen noch einen von hinten reinschieben“, bei diesem Gedanken schüttelte es ihn, „Und so etwas wollte die Zaubererwelt retten. Darauf kann ich echt verzichten.“

Er sah angewidert zum Slytherintisch und sah so nicht wie George zum Schlag ausholte.
BATSCH!!!

George war aufgesprungen und hatte Ron eine Backpfeife gegeben und schon jetzt sah man den roten Abdruck von Georges Hand.

„Verdammt Ron! Hör endlich auf damit! Er war mal dein Freund, hast du das etwa vergessen? Wie kannst du nur jetzt so über ihn reden?“

Auch Ron sprang auf und funkelte seinen Bruder böse an.

„Was geht es bitte schön dich an, wie ich über Potter rede? Da ist immer noch meine Sache. Außerdem schrei mich nicht so an, man könnte ja meinen das du dich für das kleine Flittchen freust.“

Fred und Hermine versuchten die beiden Streithähne zu beruhigend, damit sie sich wieder hinsetzten, doch das hatte wenig Erfolg.

„Ja, um ehrlich zu sein freue ich mich wirklich für ihn. Scheinbar war eure Freundschaft ja gelogen. Ich hoffe nur das er jetzt richtige Freunde bekommt. Außerdem ist er kein Flittchen und wenn du ihn noch einmal beleidigt, dann lernst du mich noch von einer ganz anderen Seite kennen.“

Doch bevor einer von beiden auch nur irgendwas sagen konnte wurden sie schon am Kragen gepackt und auf die Bänke runter gedrückt. Die Professoren Snape und Bouchon waren schon aufgestanden als George seinen Bruder geschlagen hatte und nun stand jeweils einer hinter den beiden Streithähnen und versuchen sie in Schach zu halten. Da kam auch schon Professor McGonagall angelaufen.

„Professor Snape, was soll das? Dieses beiden sind Schüler meines Hauses“, empörte sich Professor McGonagall.

„Das ist schön für sie, aber wenn sie es nicht für nötig halten einzugreifen, dann werde ich das wohl tun müssen“, entgegnete Severus kühl.

André Bouchon indes hatte immer noch Probleme Weasley ruhig zu halten, während George schon wieder ruhig auf seinem Platz saß und seinem Bruder nur noch giftige Blicke zuwarf. Ron versuchte immer wieder aus dem Griff des Professors frei zu kommen, aber irgendwann reichte es André und er hielt den Arm fest, mit dem Ron ihn schlagen wollte. Ein Stöhnen entwich Ron als der Professor seine Hand schmerzhaft verdrehte.

„So, und jetzt können wir endlich reden. Also was sollte das gerade?“ Professor Bouchons Stimme war weich und man hörte deutlich den französischen Einschlag und obwohl der sarkastische Unterton fehlte, der Severus eigen war, merkte man doch, dass sie verwandt sein mussten. Ron musste wohl immer noch mit dem Schmerz in seinem Arm kämpfen und so antwortete George auf Andrés Frage.

„Ich weiß nicht ob sie es mitbekommen haben, aber Harry und Malfoy hatten wohl etwas zu flüstern und Ron hat wohl gemeint sie wollten sich küssen. Natürlich haben Ron und Hermine gleich spekuliert, dass Harry Schwul sei und daraufhin hatte mein lieber Bruder nichts besseres zu tun als Harry zu beleidigen. Fred und ich haben ihm dann noch gesagt das er das lassen soll, aber er hat nicht auf uns gehört. Dann ist die Sache zwischen ihm und mir wohl etwas eskaliert.“ Die Professoren Bouchon und Snape nickten nur verstehend, doch Professor McGonagall schnappte entsetzt nach Atem.

„Stimmt das Mr. Weasley?“, fragte sie Ron ganz entsetzt und als dieser nickte schüttelte sie nur entsetzt den Kopf.

„20 Punkte Abzug für ihr ungebührliches Verhalten.“

André lies nun Ron endlich los und dieser fand auch sogleich seine Sprache wieder.

„Wieso das denn? Dieser Freak läuft zum Feind über und sie decken ihn auch noch? Der wäre uns in der Winkelgasse fast an den Hals gesprungen als wir mit ihm reden wollten. Der Typ

ist gefährlich und bei den Schlangen wird er doch direkt zu Du-weist-schon-wem geschleift. Wahrscheinlich prangt schon längst das dunkle Mal auf seinem Arm“, fuhr Ron auf und schon hatte André seinen Arm wieder verdreht und presste ihn auf seinen Platz. Die Hauslehrerin von Gryffindor war entsetzt.

„Also...ich weiß nicht was ich davon halten soll Mr. Weasley. Für diese schweren Beleidigungen und diese unbegründeten Vorwürfe bekommen sie 50 Punkte Abzug und eine Woche Strafarbeiten bei Mr. Filch. Vielleicht bringt ihnen das Respekt gegenüber anderen bei. Und sie Mr. Weasley,“, nun sah sie George an, „Ihre Gedanken waren zwar ehrenvoll, aber sie haben ihren Bruder doch tätlich angegriffen. 10 Punkte Abzug.“

Die Professorin sah die beiden Jungen noch einmal ernst an und ging dann zurück zu den Lehrertischen. Auch Severus und André gingen zurück.

„Diese miese kleine Ratte. Ich hab den nie angegriffen. Nur weil ich ihm mal die Meinung gesagt hab muss er nicht so über mich herziehen. Der einzige der ein bisschen handgreiflich geworden ist, war Gabriel und das nur, weil dieses doofe Wiesel mich hinterrücks verfluchen wollte“, regte sich Harry auf, was seine Freunde nur zu gut verstehen konnten.

„Stimmt, aber wahrscheinlich will er dich nur schlecht machen. Mich wundert nur das die Weasley-Zwillinge so zu dir halten und der eine sogar seinen Bruder schlägt“, meinte Blaise nachdenklich und sah zu Fred und George rüber.

„Mich wundert es nicht. Hermine und ich mussten schon oft Streitschlichter spielen, wenn die drei sich mal wieder in den Haaren hingen. Fred und George verstehen sich allgemein nicht so toll mit ihrer Familie, aber sie versuchen sich irgendwie zu arrangieren. Eigentlich hoffen ich, dass sie vielleicht weiter machen und das Haus wechseln. Bei den Löwen ist ihr Talent eindeutig vergeudet“, entgegnete Harry.

„Aber wisst ihr, das Wiesel hat doch eine Abreibung verdient. Immerhin hat er Harry schlimm beleidigt“, meldete sich nun Gabriel zu Wort und das Glitzern in seinen Augen ließ an seinen Onkel erinnern, wenn dieser Harry oder Neville mal wieder auf dem Kieker hatte.

„Stimmt, wir müssen uns etwas fieses für ihn ausdenken. Blaise?“ Draco sah seinen langjährigen Freund grinsend an.

„Ist gut, ich mach mir ein paar Gedanken“, entgegnete dieser seufzend und erhob sich, „Aber jetzt kommt, ich will ins Bett.“

Auch die anderen standen auf und machten sich auf den Weg zum Ausgang. Professor McGonagall hatte die Erstklässler schon weggeführt und auch die anderen Häuser machten sich jetzt auf den Weg in ihre Häuser.

Harry, Draco, Blaise und Gabriel wollten gerade mit ein paar anderen Slytherins die Halle verlassen, als sie von Severus und Dumbledore aufgehalten wurden.

„Mr. Potter, wollen sie nicht in ihr Haus? Die anderen Gryffindors sind schon oben“, sprach Dumbledore seinen ehemaligen Goldjungen an. Der jedoch erwiderte den freundlichen Blick eiskalt.

„Professor Dumbledore, denken sie wirklich, dass ich nach der Aktion die Ronald eben abgezogen hat jetzt noch da hoch gehen würde? Also eigentlich wollte ich mein Leben noch etwas länger behalten. Außerdem hat Draco mir angeboten, dass ich bei ihm schlafen kann, bis die Neuwahlen sind. Dann werde ich sowieso das Haus wechseln. Wenn sie mich jetzt entschuldigen möchten. Ich bin müde und möchte schlafen“ Mit diesen Worten wandte er sich ab und wollte weiter gehen, doch da erklang Severus' kalte Stimme.

„Denken sie wirklich, dass ich jemanden wie sie in mein Haus lasse Potter?“

„Nein das würden sie nicht. Aber trotz allem werde ich bei Draco schlafen.“

~Das klappt ja besser als gedacht~ Harry musste sich ein Lachen wirklich verkneifen. Severus wollte Harry zurecht stutzen, doch Dumbledore hielt ihn zurück.

„Wenn Harry meint, dass es für ihn sicherer ist, dann werde ich mal ein Auge zudrücken und das solltest du auch tun Severus“, und an Harry gewandt, „Und euch eine Gute Nacht.“

Die Jungen wandten sich um und gingen die Treppen zu den Kerker gewölben hinunter.
 „Ich weiß nicht was mit Harry los ist Severus, aber ich bitte dich. Pass auf den Jungen auf. Ich möchte nicht, dass ihm was in deinem Haus passiert und sag mir bitte, wenn du irgendetwas herausfindest, was sein Verhalten erklären könnte.“

Severus nickte stumm und mit ernster Miene, doch innerlich lachte er über die Einfalt des Direktors.

~ Darauf kannst du lange warten seniler Sack. Von mir wirst du nichts erfahren. Ich werde weder Harry noch Tom an dich verraten. Deine Zeit läuft ab und du siehst noch nicht einmal das Ende auf dich zukommen.~ Severus verabschiedete sich und verschwand wehenden Umhangs.

Derweil schlenderten die Slytherins die Kerkergänge entlang. Es waren Viert- und Fünftklässler, siebzehn an der Zahl und Harry kam nicht umhin sich fehl am Platz zu fühlen. Er hörte wie sich zwei Viertklässlerinnen unterhielten.

„Ich finde es cool, dass deine Schwester jetzt Latein unterrichtet Ann. Ich wünschte ich hätte auch so eine Schwester.“

Das Mädchen, das mit Ann angesprochen wurde, war das selbe Mädchen, dass mit ihnen in der Kutsche gesessen hatte und das andere Mädchen hatte Harry auch schon mal irgendwo gesehen. Sie hatte grüne Augen, genau wie er selbst und ihre langen Haare waren farblich auch sehr interessant. Harry wusste nicht ob es extra so gefärbt war oder nicht. Auf jeden Fall waren ihre Haare in drei Farben geteilt. Vom Haaransatz bis zu einem Drittel der Haarlänge waren sie Rot und gingen dann in ein dunkles Bordeauxrot über bis sie im letzten Drittel pechschwarz wurden. Harry fand dieses Mädchen sehr interessant.

„Ach komm schon Elena, dein Bruder ist doch auch cool. Ich meine, nicht jeder hat einen Archäologen als Bruder“, entgegnete Ann.

~Sie heißt also Elena. Sehr interessant.~ dachte sich Harry.

„Ja schon, aber ich sehe ihn so selten.“

Ann wollte gerade antworten als sie Harry bemerkte.

„Oh. Ähm... Hi.“, meinte sie verlegen.

„Hallo. Tut mir leid, ich wollte euch nicht belauschen, aber hier ist das wohl unausweichlich.“

„Ist nicht schlimm. Ich wollte mich bei dir entschuldigen, weil ich dich vorhin in der Kutsche so böse angestarrt hatte. Aber du bist Harry Potter und ich wusste ja nicht, dass du die Seiten gewechselt hast“, meinte sie verlegen.

„So hab ich das?“ fragte Harry und klang dabei richtig überrascht worauf Ann nur ein „Etwa nicht?“ antworten konnte. Da befanden sie sich auch schon vor dem Eingang zum Slytheringemeinschaftsraum.

„Ähm, weiß einer das neue Passwort?“, hörte man es von einem großen Fünftklässler.

„Snakebite.“ Die Wand gab den Weg frei und die Gruppe betrat den Gemeinschaftsraum.

„Woher kennst du unser Passwort?“ fragte Draco, Harry leicht entsetzt.

„Weil ich es ihm gesagt habe“, kam es aus einer Ecke des Raumes. Dort stand Severus und lehnte ganz lässig an der Wand.

„Ah Professor, was machen sie denn hier?“ fragte ein Junge aus der Gruppe.

„Ich wüsste nicht was es euch angeht, aber ich wollte mit Mr. Potter und Mr. Bouchon sprechen und ihr solltet jetzt gefälligst ins Bett gehen.“

„Wir warten dann auf euch“, flüsterte Draco den beiden noch zu und verschwand mit Blaise in einem Gang.

Als nur noch die beiden Schüler und ihr Lehrer übrig waren sahen alle drei ziemlich betreten drein.

„Wie geht es deiner Mutter Gabriel? Ich habe sie lange nicht mehr gesehen“, begann Severus das Gespräch.

„Mama geht es bestens. Sie wird immer etwas schwach bleiben, aber das schlimmste ist überstanden.“

Severus nickte.

„Das ist gut. Du kannst Jeanne einen Gruß von mir ausrichten, wenn du ihr das nächste Mal schreibst.“

„Sie würde sich bestimmt freuen, wenn du ihr selber schreiben würdest.“

„Lieber nicht. Ach ja Harry, Dumbledore hat mich gebeten auf dich zu achten, solange du in meinem Haus bist und ich sollte ihm auch melden, wenn ich etwas heraus finden sollte, das mit deiner Veränderung zutun hat. Natürlich werde ich dich beschützen, vor allem vor den Gryffindors und Dumbledore, soweit es in meiner Macht steht und ich werde ihm nichts sagen. Du bist der Sohn meines besten Freundes und deine Geheimnisse sind bei mir sicher. Das wollte ich dir nur noch einmal sagen. Ihr beiden solltet euch jetzt auch hinlegen, es war ein langer Tag.“

Die Jungen nickten und Severus wollte den Raum schon wieder verlassen, aber Harry ergriff noch einmal das Wort.

„Wenn der alte Kauz wirklich wissen will wieso ich mich abgewandt habe, kannst du ihm sagen dass er mich nicht zu den Dursleys hätte stecken sollen. Das war sein Verhängnis.“ Severus nickte und verlies den Gemeinschaftsraum.

„Da seid ihr ja. Was hatte Severus denn noch mit euch zu besprechen?“ fragte Blaise ganz hibbelig, was die anderen nur zum lachen brachte.

„Du bist auch gar nicht neugierig oder?“ fragte Gabriel und hackte sich kurzerhand bei Blaise ein.

„Na dann gute Nacht ihr beiden“, rief Draco ihnen hinterher bevor sie um die Ecke verschwanden.

„Die Vertrauensschülerzimmer sind an verschiedenen Enden weißt du. Manchmal äußerst lästig aber na ja“, erklärte Draco und führte Harry zu ihrem Zimmer. Der wollte nach der Klinke greifen, doch da war keine.

„Guter Witz und wie kommen wir da jetzt rein?“ fragte ein ziemlich müder Harry. Draco seufzte und legte eine Hand auf das Holz der Tür.

„Credendo Vides.“ Die Tür leuchtete silbrig auf und schwang dann in den Raum hinein.

„Et Voila.“ Also führte Draco seinen Exfeind in ihr neues Zimmer. Das Erste was Harry in die Augen sprang war das riesige Doppelbett.

„Ähm Dracoooo? Du willst mir nicht wirklich sagen, dass wir in einem Bett schlafen sollen oder?“

„Doch. Severus legt viel Wert auf Komfort. Daher haben die Vertrauensschüler auch so große Betten. Da wir beide uns das Zimmer aber jetzt teilen, müssen wir uns auch wohl oder übel das Bett teilen.“

Harry seufzte, aber er konnte es nun einmal nicht ändern, also sah er sich den Rest des Raums an. Der helle Laminatboden, der anstelle des allgegenwärtigen Stein- oder Teppichfußbodens verlegt war, passte wirklich wunderschön. Verschiedene Kerzenhalter verströmten ein wunderschönes Licht. An der rechten Wand befand sich ein großer Schreibtisch und links war ein, ebenfalls riesiger und aus hellem Holz geschnitzter Kleiderschrank. Ansonsten befand sich nur noch eine gemütliche Sitzecke in einem zarten beige und das große Himmelbett in dem Raum. Eine Tür, rechts vom Eingang führte in das Bad. Eine geräumige Badewanne und eine verglaste Dusche sowie zwei Waschbecken stellten die Einrichtung dar. Außerdem war noch einmal eine Toilette abgegrenzt.

„Wow. Das ist alles wirklich sehr schön eingerichtet“, freute sich Harry wie ein kleines Kind. So kümmerte es ihn auch nicht, wie Draco ihn von hinten umarmt.

„Schön, wenn der Herr jetzt seinen Segen gegeben hat können wir ja endlich schlafen.“
BUMM!

Knallrot und ziemlich sauer zog Harry sich um während Draco immer noch seinen Brustkorb rieb, der eine schmerzhaft Bekanntschaft mit Harrys Ellenbogen gemacht hatte.

„Das war gemein. Wieso musstest du mich denn hauen“, schmollte er, als sie sich endlich ins Bett legten.

„Hör auf dich so doof aufzuführen und ich höre auf dich zu hauen“, entgegnete Harry kühl und kuschelte sich in die Kissen.

„Na dann gute Nacht Harry“, Harry spürte noch einen flüchtigen Kuss auf seinen Lippen, doch da verloschen schon die Kerzen und es wurde dunkel.

~Wenn er so weiter macht werde ich ihn doch noch umbringen~, dachte Harry aufgebracht und drehte sich auf die Seite um, genau wie Draco, in einen entspannten Schlaf zu gleiten.